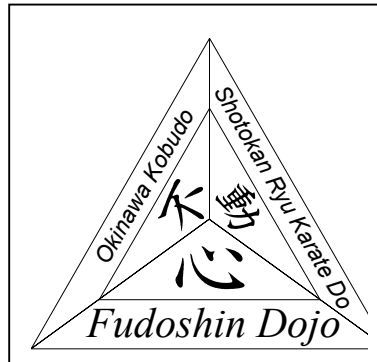


Dojo-Blättl 2/ 2005



Lehrgang mit Sivathana Samedy beim Fudoshin Dojo (2.10.04) (von unserer Sonderkorrespondentin Sabine Baumann)

Sensei Sivathana Samedy ist ein bemerkenswerter Karate-Lehrer und eines der großen Vorbilder des Fudoshin Dojos. In der Begegnung mit ihm wurde vor Jahren der Grundstein für das Gedankengut des Dojos gelegt. Vor einigen Jahren hat er bereits mehrere Trainingseinheiten in Jockgrim und Karlsruhe geleitet; im Jahr des 10-jährigen Dojo-Jubiläums gab es nun wieder einen Lehrgang mit dem 45-jährigen Kambodschaner.

Das Training ist anspruchsvoll, der Lehrgang lediglich intern ausgeschrieben. Daher sind nur etwa drei Dutzend Karateka in die Römerbadhalle gekommen, aber die profitieren enorm. „Siva“ erklärt und korrigiert, bis er sieht, dass möglichst alle Schüler verstanden haben, was er ihnen vermitteln will. Diesmal dreht sich alles um das dreistufige Lehr- und Lernprinzip „Shu-Ha-Ri“. Es lässt sich übersetzen mit „Bewahren – Durchbrechen – Loslösen“ oder „Lernen – Abweichen – Sich entfernen“. Erst wenn eine Stufe beherrscht wird, kann der Schüler zur nächsten gehen; „Shu-Ha-Ri“ ist die Grundlage der eigenen Entwicklung und der Weiterentwicklung eines Kampfsports.

Die Oberstufenschüler entwickeln im Laufe der Trainingseinheiten ein Gespür dafür, was gemeint ist – und dass der lange Weg zum Meister mit viel körperlicher und geistiger Anstrengung verbunden ist. Wachsamkeit und Konzentration stellt Siva heraus. „Beherrsche den Geist deines Partners“ fordert er von den Übenden. Er demonstriert die Techniken in Perfektion, erklärt geduldig noch einmal, lässt seine Schüler zum wiederholten Male üben – und lächelt, wenn er dann Fortschritte sieht. Auch der Zuschauer spürt den Unterschied, fühlt ein regelrechtes Vibrieren in der Trainingshalle, wenn 22 Karateka ihrem Körper und Geist das Maximale abverlangen. Sivathana Samedy weiß seine Schüler zu motivieren.

„Alles ist eine Frage des Geistes“, sagt er, und später: „Man muss immer Vertrauen zu sich selber haben.“ Absolut still ist es in der Halle, wenn der charismatische Meister spricht. In Englisch zumeist, oder, wenn es auf Nuancen ankommt, in Französisch, was einer der Braungurte tadellos übersetzt. Am Ende des Lehrgangs entlässt Siva seine abgekämpften Schüler mit dem Auftrag: „Ihr müsst euer Karate selber verstehen.“ Der Lehrgang ist beendet, der Karate-Weg jedes einzelnen geht weiter – bereichert durch die Begegnung mit Sivathana Samedy.

Neues aus der Rubrik "Alex on Tour"

Diesmal: Italien, 23.10.04

Länderkampf war's diesmal. Deutscher Kader gegen italienischen Kader. Im Einzel hat er gewonnen (im Finale gegen seinen Kollegen Cosimo Piepoli vom PSV) und mit der Mannschaft auch (Glückwunsch). Bei allen fünf Kämpfen hat er als Sieger die Kampffläche verlassen. Boaaaahhhh. Davon träumt unsereiner, wenn er nachts nicht schlafen kann. Ja, ja.... der Alex. (Aber wenn ich groß bin, dann na ja, vergessen wir's).

Kiel

Am 23. und 24. Oktober gab Gerhard in Kiel einen Lehrgang. Es war ein methodisch gut aufgebautes, sehr informatives und von vielen Teilnehmern gelobtes Training, das er dort mit uns durchführte. Auch wenn wir insgesamt 14 Stunden Fahrt zu bewältigen hatten, hat sich für Fabienne, Karen und mich die Reise gelohnt.

3. Dojo-Meisterschaft am 19.11.2004

Viele Zuschauer konnten in diesem Jahr die Katas, Kämpfe und Vorführungen bewundern, die bei der diesjährigen Dojo-Meisterschaft geboten waren. Da die meisten von euch das Spektakel live verfolgt haben, reicht an dieser Stelle die Nennung der Platzierungen:

Unterstufe Kata	Platz 3 Jonas Bender Platz 2 Katharina Isemann Platz 1 Florian Guttenbacher
Unterstufe Kumite	Platz 3 Juliane Isemann Platz 2 Kirsten Schoch Platz 1 Monika Germann
Oberstufe Kata	Platz 3 Christian Tomas Platz 2 David Gran Platz 1 Sarah Rolli
Oberstufe Kumite	Platz 3 Christian Tomas Platz 2 Lilla Longo Platz 1 David Gran

Gesamtsieger bei der Unterstufe wurde **Florian Guttenbacher**, bei der Oberstufe **David Gran**. Glückwunsch an alle, die sich platziert haben. Respekt für alle, die mitgemacht haben.

Sensei Kase

Am 24.11.2004 verstarb nach 1-wöchigem Koma Sensei Kase. Was dieser Verlust für unseren Verband und unser Dojo bedeutet, kann ich nicht (noch nicht) ermessen, aber ich kann sagen, dass mit ihm ein freundlicher, charismatischer und bewundernswerter Mensch diese Welt verlassen hat. Ich hatte das Glück, ihn letztes Jahr im Januar besuchen zu können, und er hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Zum Tod von Sensei Kase

Seit August 2003 hatte Sensei Kase starke Rückenschmerzen. Am 6. November wurde im Krankenhaus ein Abszess am Wirbel, ein Streptokokkeninfektion am Bein und eine Herzschwäche diagnostiziert. Nach 41 Tagen Behandlung verließ Sensei Kase das Krankenhaus. Einen Aufenthalt in einem Rehabilitationszentrum stimmte er nicht zu. Er trieb mit Hilfe eines Physiotherapeuten zu Hause seine Genesung voran. Zuerst konnte er nicht laufen. Er nahm an Gewicht zu und konnte sich dann mit Gehilfen im Haus bewegen. Nach und nach schien es ihm besser zu gehen.

Am Freitag, den 19. November 2004, um ca. 8 Uhr, stellte seine Frau bei dem Versuch ihren Mann zu wecken fest, dass er bewusstlos war. Ein Arzt wurde gerufen der ihn in eine Klinik bringen ließ. Er wurde auf der Intensivstation gepflegt. Eine Unterbrechung der Blutzufuhr zum Gehirn hat wohl das Koma ausgelöst. Bereits am 2. Tag im Krankenhaus wurde zusätzlich eine Lungenentzündung festgestellt. Am 22. und 23. November hatte er noch zusätzlich innerhalb von 12 Stunden zwei Herzfunktionsstörungen. Am Mittwoch den 24.11.04 verstarb Taiji Kase um 17.25 Uhr. Die Familie und einige wenige Schüler waren bis zu seiner letzten Minute bei ihm. Bereits am 26. November wurde Sensei Kase zu Hause in seiner Wohnung in Paris aufgebahrt, wo seine Familie von ihm Abschied nahm. Am 28. und 29. November konnten auch seine Schülern Sensei Kase ein letztes sehen und sich von ihm verabschieden. Er lag bekleidet mit seinem Gi in seinem Büro, mit einem weissen Tuch bis zum Brustkorb bedeckt, mit seinem Karate-Gi gekleidet und einem zufrieden

wirkendem Gesicht. Die Gäste entzündeten eine Raucherstäbchen, schlugen eine Glocke und meditierten mit schönen Erinnerungen an Shihan Taiji Kase. Die beiden Brüder von Kase Sensei waren aus Japan angereist. Sie waren von der Anzahl der Menschen überrascht, die ihrem Bruder die letzte Ehre erwiesen. Es schien als wäre es ihnen nicht bewusst welche Stellung Sensei in der Karate-Welt hatte und wie viele Menschen durch ihn inspiriert wurden. Oft erzählten die Anwesenden ihre Eindrücke und kleinen Geschichten, die sie von und mit Taiji Kase hatten.

Am Dienstag den 30. November 2004 erfolgte um 12.30 Uhr die Trauerfeier und Beisetzung von Sensei im Krematorium Peré Lachaise in Paris. Es waren wohl an die 350 Personen aus Japan, Frankreich, Italien, Deutschland, Kuwait, Israel, Schweiz etc. anwesend. Eines der letzten Bilder von Sensei war in der Mitte aufgebaut. Er lächelte mit einem väterlich freundlichen Gesichtsausdruck auf die Anwesenden herunter. Es wurden eine Zusammenstellung von verschiedensten japanischen Lieder gespielt, die Sensei Kase sehr gerne hatte. Bruno Garnero zelebrierte ein traditionelles tibetanisches Gebet. Es wurden Beileidbekundungen aus den verschiedensten Ländern von der Familie verlesen. Immer wieder brachen sie in Tränen aus. Seine Brüder bedankten sich bei uns allen für ihr Kommen und den Eindrücken die sie ihnen über ihren Bruder vermittelt haben. Der jüngere Bruder meinte er wisse noch gar nicht wie er die Emotionen und schönen Eindrücke die er aufgenommen hat seiner Mutter, die jetzt 101 Jahre ist, mit Worten vermitteln kann. Sensei Shirai war der einzige, der zum Sarg von Taiji Kase gesprochen hat. Er entschuldigte sich für sein Fehler, Bedanke sich für alles was er bekommen hat und möchte die Arbeit im Sinne von ihm weiterführen. Als der Sarg zur Verbrennungsstätte getragen wurde rief eine sehr emotional Stimme „Sensei, Oss.“ Alle Anwesenden nahmen es auf und sagten ebenfalls „Oss, Sensei.“ Man kann mit Worten diesen Moment nicht wirklich beschreiben, all die Trauer, der Schmerz und die Dankbarkeit schwangen in dem Energieerfüllten Gefühlsausbruch mit. Ein Moment, den die Anwesenden wohl nicht vergessen werden. Am Ende sprachen alle Teilnehmer der Familie Kase ihr Beileid aus. Man konnte erkennen, wie schwer Frau Kase unter dem Verlust ihres Mannes leidet. Es lag ein Kondolenzbuch aus. Dort sind wohl viele kleine Erinnerung und Danksagungen verewigt worden. Hoffentlich werden alle die Erinnerungen an Sensei Kase in ihren Herzen tragen und weitergeben was er uns gelehrt hat: Menschlichkeit, Geduld, Respekt und sein Karate. Eine Herausforderung der wir uns, die ihn kannten, stellen sollten.

Am Sonntag den 5. Dezember 2004 um 12.30 Uhr fanden sich viele Schüler und die Familienangehörigen im Hotel Mercure ein. Es waren wohl an die 100 Personen der persönlichen Einladung der Familie gefolgt. Jeder erhielt eine weise Rose beim Betreten des Saales. Die Anwesenden saßen dann an runden Tischen verteilt im Raum. Eine kleine Musikkapelle in der linken Ecke, einen Leinwand in der Mitte und ein großes Bild sowie die Urne von Sensei in der rechten Ecke. Die Band sang das Lied, das Bruno Garnero für Sensei Kase geschrieben hatte. Zusätzlich wurde eine spezielle Kyudo Vorführung abgehalten. Man konnte dabei erkennen wie viel Arbeit für die perfekte Vorführung wohl notwendig gewesen war. Ein Beispiel, dass wir uns immer vor Augen halten sollten wenn wir üben. Danach wurden Bilder von der Geburt bis zum Tod unseres Sensei, gefolgt von einer Videosequenz von seinem letzten Lehrgang im Juli 2004 in Andorra vorgeführt, bei der er den Tsuki erklärt und demonstrierte. Man merkte sofort, wie bei jedem Anwesenden Erinnerung wach wurden. Mit solchen Bildern und der Möglichkeit das Körpergefühl beim Karate den Schülern erleben zu lassen kann die Arbeit von Taiji Kase weitergegeben werden. Alle nahmen noch einmal nacheinander durch niederlegen der weisen Rose neben der Urne Abschied. Danach erzählten einige ihre Anekdoten mit und um Kase Sensei. Es drang immer wieder durch, dass neben dem großen Können im Karate, die menschliche Seite sehr beeindruckt hat. Menschen wie Hiroshi Shirai, Pascal Lecourt, Gerald Dumont, Livia Castro, Marc Stevens, Sivathana Samedy, Jean Piere Lavarato, Milo, Velibor Dimitrijevic und Sandy Hopkins bereicherten mit ihren Worten die trauernde Gemeinschaft. Wie alles hatte auch diese Veranstaltung ihr Ende und die Gäste traten nachdenklich mit so manchen Plänen die Heimreise an.

Im Gedenken an Sensei Taiji Kase werde ich meine Karate weiterüben und seine Ideen vermitteln. Er hat uns alles gegeben was er konnte, damit wir es weiterführen können. Ein großer Verlust für die gesamte Karate Welt.

Gerhard Scheuriker
Karlsruhe, den 15. Februar 2005

Prüfungen am 2.12. und 3.12. 2004

Gerhard hat mal wieder einigen unserer Karatekas auf den Zahn gefühlt, manchen hat er auch den Zahn gezogen.

Wie auch immer, folgende Schüler dürfen sich über das Erreichen des nächsten Kyus freuen:

- 8. Kyu (gelb) Jonas Bender
- 7. Kyu (orange) Florian Guttenbacher, Juliane und Katharina Isemann
- 6. Kyu (grün) Udo Ziegerer
- 5. Kyu (blau) Lilla Longo, Christian Tomas, Benito und Marlene Monteforte
- 4. Kyu (blau) Sarah Rolli
- 3. Kyu (braun) David Gran

An euch alle: Ein dreifach kräftiges Juchuuuuuu.... So, aber nun ist es gut, die nächste Prüfung kommt bestimmt. Oder, wie es Fußball-Sensei Sepp Herberger sagen würde: Nach der Prüfung ist vor der Prüfung.

Jahresfeier am 4.12.2004

Also: Ich fand die Lasagne von Marlene richtig hypermäßig, wobei ich nicht verschweigen möchte, dass gewisse logistische Probleme in der Küche zu einer Panik meinerseits geführt haben, ob ich überhaupt ein Stück abbekomme. Nun, es wurden deren zwei, und das Warten hatte sich gelohnt. Dank zahlreicher Essensspenden der Besucher konnte man aus einem riesigen kulinarischen Angebot schöpfen und sich reichlich satt essen.

Neben dem Essen gab es noch weitere Highlights, so dass das 10-jährige Jubiläum unseres Vereins durch manche Darbietung gewürdigt wurde: Es gab reichlich Geschenke an die Trainer, zig Zusatzpräsentate mit Erläuterungen an die Lehrer (Bitte, bitte, Gerhard: Ziehst du beim nächsten Lehrgang den String an!!!), eine Fleece-Jacke mit unserem Emblem, musikalische Würdigungen, etc. Dank an alle, die in irgendeiner Weise mitgewirkt haben, so dass diese Feier eine wirklich gelungene war.

An Sensei Kase wurde auch erinnert: Alle bekamen ein Foto von ihm mit Signatur.

Wenn Dan-Träger zu -Trägern werden

Lange haben wir es rauszögern können, Peter, Paolo und ich. Doch dann hat es Gerhard mit seinem unwiderstehlichen Charme doch geschafft, uns nach Luxemburg zu verfrachten, wo wir vor Pascal Lecourt unser Können und Nicht-Können zeigten. Gelangt hat's bei allen drei, und so tragen wir ab jetzt das kleine Schwarze.

Infos, News und Beiträge bitte an klausoletti@freenet.de